

Waiblinger Kreiszeitung

Stuttgarter Zeitung

Backnanger Kreiszeitung

Handelsblatt

Fellbacher Zeitung

Erscheinungsdatum

15. MAI 2004

Die gute Idee allein ist keine Erfolgsgarantie

Rekordteilnehmerzahl beim Startup-Wettbewerb der SWN

Waiblingen (mue). Beharrlichkeit hat sich gelohnt: Obwohl es im Vorjahr beim regionalen Existenzgründerwettbewerb Startup der Kreissparkasse Waiblingen (SWN) nur drei Teilnahmen gegeben hatte, hielt die SWN an dem Wettbewerb fest. 25 Einsendungen gab's heuer - baden-württembergische Spitze.

Und auch bundesweit nehme man damit einen Spitzenplatz ein, sagte SWN-Vorstandsvorsitzender Albert Häberle gestern Nachmittag bei der Ehrung der drei Sieger (siehe Extra-Bericht). Trotz des „leichten Durchhängers“ im vergangenen Jahr sei's für die Kreissparkasse keine Frage gewesen, den Startup-Wettbewerb - in Kooperation auch mit unserer Zeitung - erneut auszuloben: „Es lohnt sich, Existenzgründer zu unterstützen“, denn für die Wirtschaft sei es wichtig, „dass was von unten nachwächst“ - auch die Herren Daimler, Bosch und auch Stahl seien schließlich mal Exis-

tenzgründer gewesen. Eine gute Idee allein reiche nicht aus, und außer einem guten Geschäftsplan bedürfe es auch einer guten Beratung samt Förderung, meinte Häberle. Und da habe er die „große Sorge, dass dem Mittelstand die Finanzierer ausgehen“. Die Geschäftsbanken zögen sich immer mehr aus der Finanzierung von Handwerk und Mittelstand zurück, „von Existenzgründungen mag ich erst gar nicht reden“. „Wir wollen uns definitiv nicht aus diesem Geschäftsfeld zurückziehen“, versicherte Häberle. Und auch Existenzgründer wolle man weiterhin unterstützen, trotz aller Schwierigkeiten. Häberle: „Es gibt keine Erfolgsgarantie. Es müssen zehn anfangen, damit drei oder vier übrig bleiben... Ich hoffe aber doch, die Quote ist höher.“

Für die drei Sieger gab es außer Geldpreisen von insgesamt 10 000 Euro erstmals auch einen „Rems-Murr-Otto“: eine Skulptur des Korber Bildhauers Guido Messer - Motiv: der über den eigenen Tellerrand hinausschauende.



Premiere: „Rems-Murr-Otto“ des Korber Bildhauers Guido Messer. Bild: Habermann

Der Sieger strebt einen stets optimalen Klang an

1. Preis für Neugründung Arsoni / Auch Unternehmensnachfolge Otto Dold GmbH und Neugründung HDC Huttelmaier GmbH

„Das ist Balsam für die manchmal geschundene Gründerseele“ - bei Thomas Wager aus Fellbach, Mitgründer der Arsoni GmbH, war die Freude über den 1. Preis beim Startup-Wettbewerb der Kreissparkasse Waiblingen groß. Ausgezeichnet wurden auch eine Unternehmensnachfolge und die Neugründung eines Insolvenzunternehmens.

Der mit 5 000 Euro dotierte erste Preis ging für ein Neugründungsprojekt an die Arsoni GmbH, Stuttgart, und den Fellbacher Thomas Wager. Die Firma wurde im Sommer 2003 als GmbH gegründet; Geschäftsführer sind Thomas Wager und sein Partner Marc Weidler. Der Firmenname steht für das Programm: „Wir beschäftigen uns mit der Kunst des Wohlklangs“, so Wager. Arsoni beschäftigt sich mit der elektroakustischen Schallübertragung und entwickelt und vermarktet Produkte zur digitalen Audio-Signalverarbeitung, bei denen klangverfälschende Einflüsse automatisch ausgeschal-

tet werden. Im Fokus dieser Produkte liegen Systeme zur Klangkorrektur, die zur Steigerung der Klangqualität in unterschiedlichsten Anwendungsszenarien dienen: von der Konzertveranstaltung über das heimische Wohnzimmer bis hin zum Fahrzeug. Arsoni ist überzeugt, dass sich die kontinuierlich fortschreitende Steigerung der Lebensqualität durch technologische Innovationen auch auf den Bereich der elektroakustischen Schallübertragung auswirken wird. „Seit Beginn des HiFi-Zeitalters vor 50, 60 Jahren hat es auf diesem Gebiet keine bahnbrechende Innovationen mehr gegeben“, so Wager. Ein „enormes Marktpotenzial“ für das Arsoni-System sieht Wager vor allem in den Bereichen „Car Audio“ und „Home Entertainment“ und dementsprechend sieht er in den etablierten Geräteherstellern in diesen beiden Sparten die potenzielle Kunden-Zielgruppe für Arsoni.

Ein Projekt der Unternehmensnachfolge erhielt den mit 3 000 Euro ausgelobten zweiten Preis: Preisträger sind die Otto Dold GmbH, Fellbach, und deren neuer geschäftsführender Gesellschafter Alfred

Hutt. Der in Großheppach wohnende Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik, für den seine Ehefrau Barbara den Preis entgegennahm, hat im vergangenen Jahr die Otto Dold GmbH übernommen - ein Unternehmen, das seit mehr als 40 Jahren als Hersteller von Reglern für physikalische Größen auf dem Gebiet der Mess- und Regeltechnik tätig ist. Das Produktspektrum besteht zum einen aus Standardregelgeräten für alle Industriebereiche und zum anderen aus kundenspezifischen Reglern, die unter anderem zur Steuerung von Räucheranlagen für Metzgereien sowie von Backöfen und Cerankochfeldern eingesetzt werden. Die Leitung der Otto Dold GmbH war nach dem Tod des Firmengründers 1986 von dem Erben auf familienfremde Manager übertragen worden, schließlich stand die Firma zum Kauf an. Alfred Hutt stieg ein, nachdem er bereits 2000 einen 50-Prozent-Anteil erworben hatte - und die Frage, ob sie das, nochmals täten, könne sie mit einem uneingeschränkten Ja beantworten, betonte Barbara Hutt. „Ich bin überzeugt, dass die Weichen für die Zukunft gut gestellt wur-

den“, sagte sie. Das Unternehmen setze vor allem auf den weiteren Ausbau kundenspezifischer Produkte, weshalb denn auch von den 45 Mitarbeitern allein acht im Bereich Entwicklung tätig sind.

Für eine Neugründung, die die Fortführung eines in Insolvenz geratenen Unternehmens betrifft, erhielten die HDC Huttelmaier GmbH, Schorndorf-Weiler, und Jörg Huttelmaier den mit 2 000 Euro dotierten dritten Preis. Wie bereits ausführlich berichtet, gründete Jörg Huttelmaier ein Enkel des Firmengründers, die GmbH als Nachfolgeunternehmen der im März 2003 in Insolvenz geratenen R. Huttelmaier GmbH & Co. KG, die über 50 Jahre im Bereich der Maschinenreparatur und Maschinenüberholung tätig war. Neu ist an der neuen Firma vor allem das Dienstleistungsangebot (DC steht denn auch für Dienstleistungszentrum): die Wartung von Maschinenparks, um in den Kunden-Firmen hohe Maschinenlaufzeiten ohne Störungen zu gewährleisten. Der Kunde erhält Beratung, Angebot, Umsetzung und Service aus einer Hand. HDC beschäftigt 31 Personen.